



MEDIENMITTEILUNG

Jährlich sterben 100'000 Babies an den Folgen von Konflikten – Die Schweiz ist prädestiniert, hier Abhilfe zu schaffen

Zürich, 15. Februar 2019 – **Mehr als 100'000 Neugeborene werden jährlich Opfer von Kriegen. Zudem leben weltweit fast 20 Prozent aller Kinder in von bewaffneten Konflikten betroffenen Regionen – so viele wie noch nie. Dies zeigt eine aktuelle Studie der globalen, auch in der Schweiz tätigen Kinderrechtsorganisation Save the Children.**

Zwischen 2013 und 2017 sind weltweit mindestens 550'000 Neugeborene (respektive rund 870'000 Kinder unter fünf Jahren) an den Folgen von Kriegen und anderen bewaffneten Konflikten gestorben. Dies entspricht einem Durchschnitt von jährlich mehr als 100'000 Babies, welche aufgrund von Hunger, zerstörten Spitälern, einer beschädigten Gesundheits-Infrastruktur sowie dem fehlenden Zugang zu Medikamenten und sanitären Einrichtungen sterben. Am meisten betroffen waren dabei Neugeborene und Kinder in Afghanistan, Jemen, Südsudan, der Zentralafrikanischen Republik, der Demokratischen Republik Kongo, Syrien, Irak, Mali, Nigeria und Somalia.

Hinzu kommt: Bewaffnete Konflikte ziehen sich heute öfter in die Länge, finden vermehrt in urbanen Gebieten statt und werden verstärkt innerhalb der Zivilbevölkerung ausgefochten. Mit der Konsequenz, dass heute inzwischen 420 Millionen Kinder (18 Prozent aller Kinder weltweit) in von Kriegen und anderen bewaffneten Konflikten betroffenen Regionen und Ländern leben. Dies entspricht einer Zunahme von weltweit 30 Millionen Kindern, die davon betroffen sind, und dem höchsten Wert seit 20 Jahren.

Dies ist das Ergebnis der aktuellen Studie «Stop the War on Children», welche heute zum zweiten Mal nach 2018 von der internationalen tätigen Kinderrechtsorganisation Save the Children veröffentlicht wurde. Dieses Jahr wird die Studie anlässlich der heute beginnenden Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) veröffentlicht; dieses Forum möchte durch anhaltenden, kuratierten und zugleich informellen Dialog innerhalb der internationalen Staaten- und Sicherheitsgemeinschaft zur friedlichen Beilegung von Konflikten beitragen. Eine Deutsche Teilübersetzung, die vollständige Studie (in Englisch) inklusive Details zur Methodologie sowie Bild- und Informationsmaterial steht [hier zum Download zur Verfügung](#).

Ömer Güven, Geschäftsführer von Save the Children Schweiz, kommentiert: «Unsere Studie zeigt, dass die Art und Weise, wie heutige Kriege geführt werden, Kindern immer mehr Leid zufügt. Es ist schockierend, dass wir uns im 21. Jahrhundert von einfachsten Grundsätzen und moralischen Standards wegbewegen – Kinder und Zivilpersonen sollten nie als Ziele anvisiert werden.» Er ergänzt: «Dank ihrer Expertise in den Bereichen Entwicklungshilfe, Katastrophenschutz, Friedensvermittlung und Demokratiebildung sowie aufgrund ihrer langen humanitären Tradition ist die Schweiz bestens gerüstet, in Krisen- und Konfliktgebieten zu vermitteln. Aber auch im Inland ist Engagement von grosser Bedeutung, zum Beispiel durch kinderfreundliche, altersgerechte Räumlichkeiten mit sorgfältig geschulten Betreuern in Asylzentren.»

Kontakt

Für weiterführende Informationen:

Fabian Emmenegger, PR & Communications Manager
044 267 74 68, fabian.emmenegger@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Save the Children ist eine der führenden Kinderrechtsorganisation der Welt und setzt sich seit 1919 gezielt für die Rechte der Kinder ein. Save the Children Schweiz ist eigenständiges Mitglied des weltweiten Save the Children Netzwerks. In der Schweiz und auf der ganzen Welt sorgen wir dafür, dass Kinder gesund aufwachsen, zur Schule gehen können und geschützt sind. Wir tun alles in unserer Macht Stehende, um ihr Leben und ihre Zukunft positiv zu beeinflussen – auch im Not- und Katastrophenfall. Save the Children ist politisch, ideologisch, wirtschaftlich und konfessionell unabhängig.

2019 feiert die Organisation ihr 100-jähriges Bestehen.www.savethechildren.ch